



# Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

1. QUARTAL 2020

## Klinikum Hochsauerland

Alexianer freuen sich auf die neuen Kolleginnen und Kollegen

**MÜNSTER.** Die Alexianer und das Klinikum Hochsauerland steuern mit neuer Gesellschafterstruktur in die Zukunft: Die Alexianer GmbH, seit 2017 über die Alexianer Misericordia Krankenhausträgersgesellschaft mittelbar mit 27,9 Prozent als Gesellschafter am Klinikum Hochsauerland beteiligt, wird weitere 36,05 Prozent der Gesellschaftsanteile und damit die Anteilsmehrheit an der Klinikum Hochsauerland GmbH übernehmen. Über Vertragsdetails haben die Vertragspartner Stillschweigen vereinbart. Die zeitnahe Genehmigung durch die kirchliche und staatliche Stiftungsaufsicht ist angekündigt.

„Die Alexianer GmbH unterstützt die eingeschlagene Entwicklungsstrategie des Klinikums Hochsauerland. Wir wollen die Gesundheitsversorgung in der Region sichern und weiter ausbauen“, sagte Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.



St. Walburga-Krankenhaus Meschede Foto: Klinikum Hochsauerland

### DIE NEUE ALEXIANER-REGION „HOCHSAUERLAND“

Die vier Krankenhausstandorte in Arnsberg und Meschede arbeiten unter dem Dach einer gemeinsamen Krankenhausgesellschaft mit christlicher Prägung: dem „Klinikum Hochsauerland“. Sie verfügen zusammen

über rund 927 Betten und bieten ein umfassendes Angebot an Gesundheitsleistungen für fast jede Erkrankung an – von der breiten Grund- und Regelversorgung bis hin zu zwölf Schwerpunktzentren.

Hinzu kommen zwei Medizinische Versorgungszentren, eine Bildungsakade-

mie der Gesundheits- und Sozialwirtschaft mit zwei Schulstandorten, eine Service- sowie eine Intrastrukturgesellschaft. Ebenfalls gehört zum Klinikum ein Pflegezentrum. Mit über 2.500 Beschäftigten ist die Gesellschaft zudem einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder der Region. ✗ (tk)

## 100 Tage – drei Antworten

**MÜNSTER.** Erika Tertilt ergänzt seit dem 1. November 2019 die Führungsriege der Alexianer und ist als Hauptgeschäftsführerin verantwortlich für die Bereiche Finanzen, IT und Dienstleistungen.



Erika Tertilt – zahlenaffin, heimatverbunden und kulturell interessiert Foto: Hinz

**Frau Tertilt, die ersten 100 Tage bei den Alexianern ...?**

... Vergingen wie im Flug. Ich habe mich sofort in die Arbeit gestürzt und musste mir natürlich erst einmal einen genauen Überblick verschaffen. Ich arbeite gerne an Themen in den Bereichen Finanzen und Services bzw. IT und denke, dass ich mich schon ganz gut mit den Alexianern vertraut gemacht habe.

**Was macht eine finanzverantwortliche Hauptgeschäftsführerin?**

Grundsätzlich verantworte ich den kompletten Finanzbereich der Alexianer. Das schließt die Erstellung des Wirtschaftsplans und der monatlichen Ist-Abschlüsse für die Alexianer Gruppe genauso

mit ein wie die Abwicklung des Geldflusses innerhalb des Verbundes. Darüber hinaus bin ich für die Koordination mit den Banken und für die Aufbereitung von finanziellen Daten für die Gremien zuständig.

**Stichwort Arbeit und Freizeit: Haben Sie auch mal Freizeit?**

Natürlich, auch wenn meine freie Zeit manchmal rar gesät ist und sich eher aufs Wochenende beschränkt. Ich komme gebürtig aus Freckenhorst im Kreis Warendorf und besuche dort regelmäßig Familie und Freunde. Auch schaue ich mir gern mal ein Fußballspiel live im Stadion an. Hier schlägt mein Herz für den BVB und den HSV. Beide Vereine sind nicht förderlich für mein Nervenkostüm, aber ich mag die Herausforderung, auch als Fan. Im Urlaub liebe ich es, zu reisen und die kulturelle Vielfalt anderer Länder kennenzulernen. ✗ (tk)

## Vernetzung des Potsdamer Klinikverbundes schreitet voran

**POTSDAM.** Der Verbund Christliche Kliniken Potsdam formiert sich und stellt sich mit einer neuen Doppelspitze in der Geschäftsführung der Oberlinklinik auf.

Rückwirkend zum 1. Januar 2020 übernahmen Andreas Koch, Geschäftsführer der Oberlinklinik und Vorstand Strategie im Oberlinhaus, und Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer in Potsdam, gemeinsam die Geschäftsführung der orthopädischen Fachklinik Oberlinklinik in Babelsberg. Gemeinsame Projekte werden bereits weiter vorangetrieben. So findet seit Beginn des Jahres 2020 die Aufbereitung aller Medizinprodukte der Häuser in der Zentralen Sterilgutversorgung (ZSVA) am Standort Oberlinklinik statt. Die ZSVA wurde im vergangenen Jahr für rund 1,3 Millionen Euro saniert und um zusätzliche Kapazitäten erweitert. Die Alexianer-Tochter Agamus stellt den



Die Geschäftsführer der Oberlinklinik Andreas Koch und Oliver Pommerenke Foto: Benke

Transport zwischen den Häusern sicher. Zudem wird, nach langjähriger Prüfung, zum 1. April 2020 der Übergang des Labors der Oberlinklinik in die zentralen Strukturen der MVZ Alexianer Labor GmbH vollzogen. Mit dem Zentrallabor der Alexianer am Standort des St. Josefs-Krankenhauses bleibt somit ein umfangreiches Leistungsspektrum für stationäre und ambulante labordiagnostische Untersuchungen gewährleistet. Die Gründung der gemeinnützigen GmbH „Christliche Kliniken Potsdam“ soll zum April 2020 abgeschlossen sein. ✗ (bs)

# Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege wird Thinktank

**BERLIN.** Nach dem Motto „Kreativität kennt keine Grenzen“ fand im November 2019 in Berlin-Weißensee die Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege statt.

Organisator Gerrit Krause, Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, und Gastgeberin Frauke Förster, Pflegedirektorin am St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee, begrüßten rund 90 Teilnehmer aus allen Alexianer-Regionen. Neben den Ergebnissen aus dem ersten Alexianer-Schülertag, der Mitte vergangenen Jahres in Münster stattge-

funden hat, standen innovative und flexible Arbeitszeitmodelle, die generalistische Pflegeausbildung sowie vielfältige Praxisanleitermodelle auf der Tagesordnung des ersten Tages. Am zweiten Tag lag der Fokus auf der praktischen Umsetzung des Kompetenzstufenmodells, zudem gab es diverse Workshops zum Thema „Primary Nursing“.

## DENKFABRIK UND KREATIVRAUM

Seit 2014 widmen sich die Alexianer in der Zukunftswerkstatt innovativen Gesundheitsthemen und den Herausforderungen einer modernen Pflege. Diese Veranstaltung vermittelt zum einen modernes Wissen und fördert zum anderen den Austausch zwischen Experten und Führungskräften. „Wir wollen die Innovationstreiber der Pflege identifizieren und in unseren Arbeitsalltag integrieren“, so



Volles Haus und gespannte Blicke bei der Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege in Berlin  
Fotos: Berse

Krause. Ausgehend von vorhandenen Programmabläufen orientiert sich die Zukunftswerkstatt seit dieser Veranstaltung am Format des sogenannten Thinktanks. Bei Thinktanks handelt es sich um eine Fokusgruppe, die aktuelle Themen behandelt und für zukünftige Herausforderungen nach Lösungsansätzen sucht. Allgemein werden sie auch als Denkfabrik beschrieben. Außerhalb des operativen Tages-



Peter Ahaus, stellvertretender Schulleiter der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard, veranschaulichte dem Plenum die aktuellen Praxisanleitermodelle

geschäfts ist das genau der richtige Ort, der Experten und Führungskräfte frei weiterdenken und kreativ werden lässt. In diesem „Kreativraum“ wird die (Pflege)Welt von morgen skizziert, kritisiert und in einer verbesserten Form modelliert. Thinktanks erzeugen im Gesundheitswesen eine Schlüsselfunktion mit verkörperndem Pioniergeist. ✗

Katharina Distelhoff, Referentin Referat Pflege- und Prozessmanagement, Alexianer GmbH

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Andreas Barthold (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
8. Jahrgang, 1. Quartal 2020

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Timo Koch  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55155  
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:  
Timo Koch (tk),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:  
Inga Hagemann (ih),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:  
Aachen: Manuela Wetzler (mw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),  
Marina Muggenborg (mü)  
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)  
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

### AUFLAGE

10.998 Exemplare

## Multiplikatoren für interkulturelle psychiatrische Arbeit

**MÜNSTER.** Ein nicht unerheblicher Teil der Patienten der Alexianer-Psychiatrien hat einen Migrationshintergrund. Bei der Versorgung dieser Patienten entstehen immer wieder Verständigungsprobleme.

Manchen Patienten fehlen elementare Kenntnisse der deutschen Sprache, andere haben Erwartungen, die für die Behandler befremdlich sind, wieder andere zeigen Verhaltensweisen, bei denen nicht sicher ist, ob es sich um Symptome einer psychischen Störung oder um Reaktionen handelt, die innerhalb ihres Herkunftskontextes als normal gelten. Probleme dieser Art verhindern eine wirksame Versorgung. Zur Verbesserung dieser Situation haben

die Alexianer den Kurs „Multiplikatoren für interkulturelle psychiatrische Arbeit“ konzipiert. Die Absolventen sollen Projekte initiieren, mit denen die interkulturelle Kompetenz ihrer Kollegen gestärkt wird und/oder Strukturen und Prozesse unter Berücksichtigung des Aspektes der Kultursensibilität verändert werden.

Nachdem sich 2018 Mitarbeiter aus den Psychiatrien der Berliner Regionen qualifiziert haben, wurde der Kurs im vergangenen Jahr auch für die Aachener, Kölner, Krefelder und Münsteraner Alexianer angeboten. Insgesamt sind 30 Multiplikatoren ausgebildet worden. Teilgenommen haben Pflegekräfte, Ärzte, Sozialarbeiter, Psychologen, Ergo-

therapeuten sowie ein Musiktherapeut. Die Absolventen haben zahlreiche nützliche Informationen erhalten und wissen jetzt besser, was bei Verständigungsschwierigkeiten mit Patienten mit Migrationshintergrund zu tun ist. Wichtig dabei war ihnen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Haltungen reflektieren zu können. Abgeschlossen haben sie den Kurs mit diversen, in Projektskizzen konkretisierten guten Ideen zur kultursensiblen Umgestaltung der Versorgung. Künftig wird es ein jährliches Netzwerktreffen für den Erfahrungsaustausch zum Praxistransfer geben. Die Robert-Bosch-Stiftung stellt auch 2020 noch einmal Fördergelder für die Durchführung eines weiteren Kurses bereit. ✗

Dr. Angelika Pillen  
Leiterin Institut für Fort- und Weiterbildung  
Alexianer GmbH

## Alexianer auf der JobMedi



Ende November waren die Alexianer wieder mit einem Stand, exklusiv und unmittelbar an erster Stelle des langen roten Teppichs, auf der JobMedi in Berlin vertreten. Zur zweitägigen Veranstaltung strömten tausende Besucher und alle hatten direkt am Eingang ins Blick: die Alexianer  
Foto: Koch

## HOFFNUNG FÜR DIE LETZTE REISE

**WITTENBERG.** Was würden Sie in einen Koffer packen, den Sie auf Ihre letzte Reise in den Tod mitnehmen könnten? Das fragte die christliche Ausstellung „Hoffnung für die letzte Reise“ in der Hoffnungskirche im November 2019. Die Ausstellung thematisierte die Endlichkeit und die Schönheit des Lebens. Sie zeigte Koffer, die Wittenberger, darunter auch zwei Krankenschwestern der Klinik Bosse Wittenberg, für ihre letzte Reise gepackt hatten. Die von den Karlsruhern Anette und Lutz Barth entwickelte Ausstellung soll dazu ermutigen, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. ✗

## Umgang mit **Gewalt** – Schutz der Mitarbeitenden

**BERLIN.** Am 26. November 2019 hatte das Ethikkomitee der Alexianer GmbH zum Symposium „Umgang mit Gewalt“ eingeladen. Rund 90 Mitarbeitende waren dazu in das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee gekommen.

Gewalt gehöre zum Alltag in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Etwa 75 Prozent der Mitarbeiter in Kliniken und Pflegeeinrichtungen hätten bereits Erfahrung mit körperlicher Gewalt gemacht, leitete Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referats Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität und Vorsitzender des Ethikkomitees der Alexianer, ein. Ziel des Symposiums war es, der Frage nachzugehen, ob die Gewalt in Einrichtungen tatsächlich zunimmt, wie sie entsteht und sich ausdrückt, welche rechtlichen Aspekte relevant sind und welche Einflussmöglichkeiten für Einrichtungen bestehen.

Dr. phil. habil. Dirk Richter, Leiter Forschung am Zentrum Psychiatrische

Rehabilitation in Bern (Schweiz), kam in seiner Metaanalyse zu dem Ergebnis, dass nicht die Gewalt zugenommen habe, sondern ihre Wahrnehmung. Gernot Walter, Leitende Pflegekraft des Zentrums für Seelische Gesundheit der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg, referierte über die Entstehung und den Verlauf von Aggressionseignissen. Professor Dr. iur. Tanja Henking LL.M., Professorin für Straf- und Medizinrecht an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, setzte sich mit rechtlichen Fragen im Hinblick auf den Umgang mit Gewalt auseinander. Über die Gewalt in der Akutpsychiatrie, deren Ursachen und konkrete Lösungsansätze seiner Klinik berichtete Professor Dr. med. Felix Bermpohl, Chefarzt der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus.

Am 10. November 2020 wird die Folgeveranstaltung zu diesem wichtigen Thema stattfinden. ✕ (ekbh)

## Beratungsstelle „Alexianer 360°“ jetzt im Herzen Kölns



Inklusionsexperten: Die Mitarbeiter der neuen Beratungsstelle „Alexianer 360°“ im Zentrum Kölns Foto: Schulte

**KÖLN.** Die Alexianer Werkstätten GmbH eröffnete Ende vergangenen Jahres gemeinsam mit der Alexianer Köln GmbH ihre neue Beratungsstelle mit dem Namen „Alexianer 360°“ im Herzen der Domstadt.

Auf rund 200 Quadratmetern werden Menschen mit Behinderung und/oder sozialen Vermittlungshemmnissen rund um das Thema Arbeit beraten. Der Fachdienst „Job-Kompass“ zur betrieblichen Inklusion der Alexianer

Werkstätten bietet Hilfesuchenden eine Anlaufstelle mit dem Ziel, eine Praktikums-, Arbeits- oder Ausbildungsstelle zu bekommen. Gleichzeitig werden Unternehmen zum Thema Inklusion am Arbeitsplatz beraten sowie Arbeits- und Praktikumsplätze zur Vermittlung an Menschen mit Behinderung akquiriert. Der „Job-Kompass“ wird für fünf Jahre durch die Aktion Mensch gefördert. Ergänzt wird das Beratungsangebot der Alexianer durch die „JobXperten“, einer Vermittlungsstelle für Werkstattbeschäftigte zur Überleitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie durch das Zentrum für erworbene neurologische Erkrankungen (ZenE). Die Beratungsstelle „Alexianer 360°“ hat montags bis donnerstags von 8.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 14.30 Uhr geöffnet. ✕

Jennifer Schulte, Assistenz der Geschäftsführung Alexianer Werkstätten Köln GmbH

## Neue Potsdamer Pflegeschule

Strukturen für generalistische Pflegeausbildung geschaffen



Die theoretische Ausbildung findet ab Oktober 2020 in der Pflegeschule der Oberlin Beruflichen Schulen statt Foto: Benke

**POTSDAM.** Der Pflegeberuf steht vor einer Reform: Die Ausbildungen in Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege werden seit 2020 in die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann zusammgelegt.

„Die Reform ist schon aus Gründen des demografischen Wandels überfällig. Die Zahl der älteren Menschen wird in den nächsten Jahren stetig ansteigen, was Einfluss auf die Anforderungen an Pflegeberufe hat und den Bedarf an qualifizierten Fachkräften

erhöht“, sagt Annett Wiesner, Leiterin der Oberlin Beruflichen Schulen.

Die neue Pflegeschule in der Potsdamer Steinstraße wird ab dem kommenden Herbst die ersten 50 Schülerinnen und Schüler in der Theorie ausbilden. In der praktischen Ausbildung haben die Azubis die Möglichkeit, in den Christlichen Kliniken Potsdam unter realen Bedingungen Praxiseinsätze in den stationären und ambulanten Bereichen zu erproben. Praxispartner sind das St. Josefs-Krankenhaus, die Oberlinklinik und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin.

„In Bezug auf die nachhaltige Fachkräftesicherung in der Pflege verknüpfen wir unsere Erfahrungen als langjährige Ausbilder“, sagt Regionalgeschäftsführer Oliver Pomeranke. Die neue generalistische Ausbildung bietet Zugang zu allen Fachweiterbildungen und ist EU-weit anerkannt. ✕ (mb)

## Worum geht's ...



... AN OSTERN?

Wenn wir ausdrücken wollen, dass etwas absolut gewiss ist, sagen wir manchmal: Das ist todsicher. Denn nichts ist so sicher wie der Tod. Seit Ostern können Christen diesen Satz nicht mehr aus Überzeugung sagen. Nicht einmal mehr der Tod ist nach christlichem Glauben sicher, weil Jesus von Nazareth, der Wanderprediger, der im ersten Jahrhundert durch Palästina zog und von den Römern hingerichtet wurde, an einem Sonntag im Frühling des Jahres 30 oder 31 wieder zum Leben erstanden ist. Und zwar mit Leib und Seele. Die neue Lebensform Jesu ist keine Fortsetzung seines irdischen Lebens mit anderen Mitteln. Es ist ein verwandeltes und unvergängliches Leben in der Sphäre Gottes, quasi „im Himmel“. In den Evangelien heißt es zum Beispiel, dass Jesus geschlossene Räume betreten kann, ohne eine Tür zu durchschreiten, und dass seine Jünger ihn nicht einfach auf den ersten Blick erkennen. Dieser Glaube stützt

sich auf zwei Angaben im Neuen Testament: das leere Grab und die Berichte von den Erscheinungen Jesu. Ostern nimmt im Christentum eine Sonderstellung ein: Es geht hier um alles oder nichts. Denn die Auferstehung Jesu markiert nicht nur das glückliche Ende seiner persönlichen Geschichte, sondern ist als Blaupause für die Zukunft jedes Menschen zu verstehen: So wie Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, so will er jeden Menschen zum Leben erwecken. Deshalb feiern die Christen seit fast zweitausend Jahren am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond das Osterfest.

Ursprünglich beschränkte sich die Feier auf die Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag. Seit dem vierten Jahrhundert sieht man den Zeitraum von Gründonnerstagabend (letztes Abendmahl) über Karfreitag (Kreuzigung und Tod) bis Ostersonntag (Auferweckung) als Einheit. ✕ (rs)

## Alexianer auf DGPPN-Kongress 2019

**BERLIN.** Vom 27. bis 30. November 2019 stellten sich die Alexianer auf Europas größtem Fachkongress für psychische Gesundheit im Berliner CityCube vor. Unter dem Motto „Psychiatrieforschung von morgen“ wurde unter anderem die Entwicklung passgenauer, individueller Therapien und Einsatzmöglichkeiten der aktuellen Psychiatrieforschung diskutiert.

Auf knapp 16 Quadratmetern stellte sich der Alexianer-Verbund im Rahmen des letztjährigen DGPPN-Kongresses, der die innovative Psychiatrieforschung in den Fokus rückte, der Fachöffentlichkeit vor. Ärztliche Kollegen – vom Chefarzt bis zur Assistenzärztin – sowie Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen standen Besuchern unter Federführung der Personalabteilung Rede und Antwort. Besonders gefragt: die Alexianer als Arbeitgeber und spezielle Angebote der verschiedenen Häuser.

Eine breite Öffentlichkeit erreichten die Alexianer mit dem Innovationsthema „Psychiatrie im digitalen Zeitalter – Big Data, big benefit“, das im Rahmen des PresseCafés diskutiert wurde, an dem unter anderem Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, teilnahm. „Die Verordnung von digitalen Gesundheitsanwendungen kann Patienten und Ärzten im Rahmen von Diagnostik und Intervention helfen, muss aber durch Ärzte oder Psychotherapeuten erfolgen, denn letztlich tragen sie die Verantwortung“, betonte Hauth. Dass Krankenkassen auch Apps verordnen könnten, sieht sie kritisch. „Der Erstkontakt, die Diagnostik sowie die weitere Begleitung muss immer durch Ärzte oder Psychologen erfolgen“, sagte die Expertin für E-Mental Health. „Wearables zum Monitoring individueller Daten können Diagnostik und Therapie verbessern.“ ✕ (ekbh)

## Zusammen groß

Clemenshospital, Raphaelsklinik und Alexianer Münster starten gemeinsame Ausbildungskampagne



Beim Fotoshooting für die Kampagne „Zusammen groß“ mit dem Münsteraner Fotografen Erik Hinz hatten alle Beteiligten viel Spaß. Foto: Hinz

**MÜNSTER.** Seit dem 1. Januar 2020 gibt es Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt. Im Rahmen des neuen Pflegeberufgesetzes wurden die bisherigen drei Berufsgruppen Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu der neuen generalistischen Ausbildung zu Pflegefachfrau/-mann zusammengeführt.

Der Start ist nun erfolgt. Dreimal im Jahr werden Azubis für diesen Ausbildungsberuf – in Voll- oder Teilzeit – gesucht. Mit der gemeinsamen Kampagne „Zusammen groß“ machen die drei Häuser Clemenshospital, Raphaelsklinik

und Alexianer Münster ab sofort auf den neuen Pflegeberuf aufmerksam. Das Besondere daran: Durch die Kooperation können die Azubis in den geforderten Bereichen Psychiatrie, Langzeitpflege, ambulante Pflege und Krankenhaus tätig sein, die bei der Ausbildung durchlaufen werden müssen. Und das, ohne den Alexianer-Verbund zu verlassen. Auf der neuen Seite [www.zusammengross.de](http://www.zusammengross.de) und erstmalig auch in den Sozialen Medien (Facebook und Instagram) stellen Azubis und Ausbilder den Beruf mit allen Facetten und Vorteilen vor. Und dabei stehen vor allen Dingen die jungen Leute im Vordergrund. Zusammen sind wir groß! ✕ (poe)

## kkvd-Preis 2019 geht an Digital-Demenzprojekt



Dr. Rainer Koch (2. v. l.), Marie Sohn (3. v. l.) und Katrin Jonas (2. v. r.) erhielten den kkvd-Sozialpreis 2019. Foto: kkvd, Jeske

**BERLIN.** Das Engagement der Alexianer St. Hedwig Kliniken für demenziell erkrankte Patienten wurde mit dem kkvd-Sozialpreis 2019 ausgezeichnet. Die Stationsleiterinnen Marie Sohn und Katrin Jonas sowie Chefarzt Dr. Rainer Koch nahmen die Auszeichnung am 11. Dezember 2019 von Staatsministerin Dorothee Bär, Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, entgegen.

In den Kliniken für Geriatrie, den Zentren für Altersmedizin und Alterstraumatologie sowie der Gerontopsychiatrie erhalten ältere Menschen eine spezialisierte Behandlung.

„Dabei legen wir Wert darauf, besondere Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zu berücksichtigen“, erläuterte

te Koch. „Die ungewohnte Umgebung im Krankenhaus führt bei Betroffenen zu Stress“, sagten Sohn und Jonas. Im Krankenhausinformationssystem (KIS) wurden daher digitale Bewertungen eingeführt, um kognitive Einschränkungen direkt bei der Aufnahme zu erkennen und die Patienten während des Aufenthaltes gezielt betreuen zu können. Dies ermöglicht eine demenzsensible Versorgung, Stressfaktoren werden reduziert. „Die Berliner Alexianer-Kliniken haben einen Weg gefunden, sich an den Bedürfnissen der Patienten zu orientieren und gehen mit ihrem Projekt vorbildlich voran. Ihr Engagement ist gelebte Nächstenliebe“, so Theo Paul, Vorsitzender des Katholischen Krankenhausverbandes kkvd. ✕ (bj)

## Teleradiologie verbindet Münster mit dem Sauerland

**MÜNSTER.** Im Rahmen einer neuen Kooperation zwischen dem Zentrum für Radiologie des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik mit dem Klinikum Hochsauerland erfolgt nun die radiologische Mitversorgung und Befundung von bildgebender Diagnostik.

Die Versorgung erfolgt derzeit zwischen 16.00 und 7.00 Uhr sowie am Wochenende. Zuvor war intensiv am Aufbau von teleradiologischen Strukturen zur Versorgung der drei Krankenhausstandorte im Sauerland gearbeitet worden.

Durch diese Kooperation unterstützt das Zentrum für Radiologie unter der Leitung von Professor Dr. Johannes Weßling die Kollegen in Arnsberg bei der umfassenden Befundung. Mit dem Ziel einer intensiven und langfristigen Zusammenarbeit werden sukzessive



Prof. Dr. Johannes Weßling ist Leiter des Zentrums für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin in Münster. Foto: Hinz

Video- und Fallkonferenzen mit den an den drei Standorten in Arnsberg vorgehaltenen Fachdisziplinen eingeführt. Das Clemenshospital und die Raphaelsklinik stärken mit dieser Kooperation ihren Status als großer Versorger, der mit seiner Fachexpertise andere Krankenhausstandorte mitversorgen kann. ✕ (mb)

## Christophorus Klinik Dritte beim Award Patientendialog

Auszeichnung für Patientenkommunikation beim Deutschen Krankenhaustag

**MÜNSTER.** „Der Preis ist für die Kollegen, die sich täglich darum bemühen, unseren Patienten ein würdevolles klinisches Milieu zu schaffen – gerade weil das Thema Forensik gesellschaftlich kontrovers diskutiert wird“, sagte Carmen Echelmeyer von der Unternehmenskommunikation, die stellvertretend Ende November 2019 in Düsseldorf den dritten Preis in Empfang nahm.

„Für unsere Patienten – psychisch krank, intelligenzgemindert und Täter – gibt es kaum eine Lobby. Dabei ist es in einer Forensik von zentraler Bedeutung, dass über gute Kommunikation auch die innere Sicherheit stimmt.“

Sieger im zum zweiten Mal verliehenen Award Patientendialog wurde das St. Elisabeth-Krankenhaus Köln-Ho-



Platz drei für die Christophorus Klinik: Preisverleihung beim Award Patientendialog Foto: privat

henlind, Rang zwei ging an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, auf Rang drei folgten punktgleich die Alexianer Christophorus Klinik und das Klinikum Nürnberg. Schirmherren des diesjährigen Awards Patientendialog waren Gesundheitsminister Jens Spahn und die Patientenbeauftragte der Bundesregierung Professor Dr. Claudia Schmidtke (MdB). ✕ (ce)

## „Sanalogic 7“

Einheitliches Menüfassungssystem verbundweit eingeführt

**BERLIN.** Bundesweit produzieren die Mitarbeiter der Alexianer Agamus GmbH für Patienten, Bewohner und Gäste täglich rund 6.500 Mittagmenüs.

Derzeit erfolgt die Menüfassung der Patienten und Bewohner in drei verschiedenen Softwarevarianten: JOMO-Soft, Amondis und Sanalogic. Da sich jedoch die Softwarebetreuung für JOMO-Soft aufgrund einer veralteten Programmierung zunehmend schwieriger gestaltet und kein Upgrade abzusehen ist, entschied sich der Konzern für die verbundweite Einführung der Software „Sanalogic“. Sie bietet eine Komplettlösung für alle Aufgaben des Verpflegungsmanagements.

Die Krefelder Kollegen Anna Lacono, Bereichsleiterin Verpflegung, und Markus Blankertz, Regionalleiter West, haben langjährige und sehr gute Erfahrungen mit dieser Software gesammelt. Diese ist bekannt für eine individuell auf den Standort bezogene Anwenderberatung sowie angebotene Anwenderschulungen

und Trainings vor Ort. Systemeinführung und Softwarewartung inklusive Pflege erfolgen durch eine Hotline.

Mit der anwenderfreundlichen Komplettlösung kann die Menüwunscherfassung ganz einfach an mobilen Geräten oder an einem PC-Arbeitsplatz erfolgen.

Zudem ermöglichen kompatible Module wie beispielsweise Rezepturverwaltung, Speisen- und Produktionsplanung sowie die Speisenverteillogistik eine individuelle Nutzung. Künftig wird es auch eine Schnittstelle zwischen der Küchenwarenwirtschaft und Amondis geben, um die Daten direkt digital weiterverarbeiten zu können.

Die neue Software „Sanalogic“ soll zeitnah in den Küchen des St. Joseph-Krankenhauses in Berlin-Weißensee sowie in den St. Hedwig Kliniken und in der Zentralküche in Münster eingesetzt werden. ✕

Steffen Kaliska  
Projektmitarbeiter Verpflegung  
Alexianer Agamus GmbH

## Kennen Sie eigentlich schon „Wissen to go“?

**MÜNSTER.** Noch nie hat sich das Wissen um Medizin und Pflege so schnell entwickelt und verändert wie in der heutigen Zeit. Entsprechend anspruchsvoller wird es für die Menschen, die in der Medizin tätig sind, auf dem Laufenden zu bleiben. Umso mehr darf der Wissensgewinn nicht allein auf ihren Schultern liegen, sondern ist die Bereit- und Sicherstellung von Wissen auch Aufgabe des Arbeitgebers.

Eine physische Bibliothek ist aber nicht mehr ausreichend, zumal es die Menschen in Zeiten des Smartphones nicht mehr gewohnt sind, sich in eine Bibliothek zurückzuziehen, um zu recherchieren. Zudem bleibt im beschleunigten Arbeitsalltag dafür häufig nicht die Zeit. Stattdessen wird die jederzeitige Verfügbarkeit von Google und Co. genutzt, um situationsbezogen, an jedem beliebigen Ort, nach jedem beliebigen Stichwort suchen zu können. Allerdings finden sich im World Wide Web nicht nur Wahrheiten, sondern mitunter auch viel gefährliches Halbwissen.

Deshalb bieten die Alexianer ihren Mitarbeitern mit Thieme eRef seit 2019 beziehungsweise CNE bereits seit 2015 umfangreiche digitale Wissensdatenbanken mit aktuellen und geprüften Inhalten zu Medizin und Pflege an. Diese Datenbanken können und sollen genutzt werden, um das eigene Wissen zu erweitern und zu vertiefen und damit die ei-



Digitale Wissensdatenbanken mit aktuellen und geprüften Inhalten zu Medizin und Pflege Foto: Poppe

gene Kompetenz im Beruf effektiv zu stärken.

Beide Datenbanken stehen allen Alexianer-Mitarbeitern über einen Online-Zugang zur Verfügung. Und das nicht nur über den Büro- oder Stationsrechner, sondern auch zu Hause. Zudem lassen sich die Datenbanken auch als App auf Tablet und Smartphone sozusagen als Wissen to go installieren.

Und sie können mehr als die Bibliothek ersetzen: So werden ein Lerntrainingscenter und zertifizierte Fortbildungen angeboten, die im Ärztlichen Dienst direkt dem CME-Punktekonto gutgeschrieben werden können. ✕

Helena Weiß  
Referentin Unternehmensentwicklung Somatik  
Alexianer GmbH

### Tipp:

**Sie nutzen eRef und CNE noch nicht? Dann wird es Zeit, dass Sie das Angebot testen.**

**Nähere Informationen finden Sie im Intranet unter Fort- und Weiterbildung oder direkt bei Ihren Kollegen.**

## Neuer Chefarzt in Dessau



Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

**DESSAU.** Jacek Olejniczak ist seit dem 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er hat die Chefarztstelle von Dr. Niko-

laus Särchen übernommen, der diese zuvor kommissarisch besetzt hatte. Ab dem Frühjahr 2020 wird Olejniczak, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. Seit 2004 hatte Olejniczak in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet, zunächst als Assistenzarzt, später als Oberarzt zweier psychiatrischer Stationen. Im Sommer 2019 wechselte er in das St. Joseph-Krankenhaus Dessau und wurde Leitender Oberarzt, bevor die Ernennung zum Chefarzt erfolgte. ✕ (fw)



Alexianerin Valerie Baumeister als „Kopfmotiv“ Foto: kkvd

## „Vielfalt ist gesund“

Fotoshooting zur kkvd-Kampagne in Berlin-Weißensee

**BERLIN.** Am 22. Oktober 2019 war das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Gastgeber für ein Fotoshooting des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (kkvd). Für die Kampagne „Vielfalt ist gesund“ hatten sich dort sechs Protagonisten eingefunden, darunter Assistenzärztin Valerie Baumeister aus Weißensee und Sadullah Abdullah,

Stellvertretender Pflegedirektor aus Berlin-Hedwigshöhe.

Ziel der Kampagne ist es, die Vielfalt der Menschen in den katholischen Krankenhäusern zu zeigen. „Aus unserer Sicht kann es heute nicht genug gesellschaftliche Akteure geben, die sich für Vielfalt und Zusammenhalt stark machen.“

Nicht nur als einzelne Häuser, sondern auch als Gemeinschaft der katholischen Krankenhäuser wollen wir deutlich Position beziehen. Wir zeigen, wie Vielfalt unsere Kliniken prägt und bereichert“, erklärt Bernadette Rümmelin, Sprecherin der kkvd-Geschäftsführung. Im Frühling 2020 geht die Kampagne bundesweit an den Start. ✗ (ekbh)

## AlaixArt setzt auf Nachhaltigkeit

**AACHEN.** Unter dem Namen AlaixArt präsentieren die Kreativprojekte der Alexianer Aachen GmbH jedes Jahr ihre Highlight-Produkte. 2020 stehen sie insbesondere unter dem Motto „Nachhaltigkeit“.

„Wir greifen vor allem die Themen Müll- und Plastikvermeidung auf“, berichtet der Diplom-Sozialpädagoge und AlaixArt-Leiter Christoph Nacken. „Dazu setzen wir auf wiederverwendbare Produkte.“ Im Sortiment finden sich zum Beispiel Mehrwegbecher, waschbare Spüllappen, Kosmetikpads, Lunchbeutel, Kuchenträger



Wohnbereichsdirektor Jürgen Amberg (l.) und Dirk Triphaus, Leiter Tagesstruktur und Arbeitstherapie, präsentierten Ende 2019 mit den Kolleginnen My-Linh Nguyen und Christiane Grünen (v. l.) aus dem Verkaufsatelier Kunstvoll nachhaltige Produkte Foto: Wetzell

oder auch Obstnetze. Die Produkte entstehen in tagesstrukturierenden Projekten und in der Arbeitstherapie für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Der Erlös kommt den kreativen Projekten zugute. Im Vordergrund steht aber nicht die Geldeinnahme. Es geht um Anerkennung und Wertschätzung beeinträchtigter Menschen.

Präsentiert werden die Produkte in der neuen „Nachhaltigkeitsecke“ im Verkaufsatelier Kunstvoll. Es liegt bahnhofsnah mitten in Aachen und bietet die Möglichkeit, sich zu üblichen Ladenöffnungszeiten über die Kreativprodukte der Alexianer zu informieren und sie zu erwerben. ✗ (mw)

## Chefarztwechsel in den Alexianer St. Hedwig Kliniken



Dr. Matthias Göpfert (l.) und Dr. Norbert Vogt (r.)

**BERLIN.** Nach 18 Jahren chefarztlicher Tätigkeit ging Dr. Norbert Vogt am 31. Dezember 2019 in den Ruhestand. Neuer Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin ist Privatdozent Dr. Matthias Göpfert.

### VERABSCHIEDUNG

Mit einer „Fahrt“ aus seinem bisherigen Leben als Chefarzt hat Dr. Vogt den Beginn seines Ruhestandes in der Abschiedsrede beim Gottesdienst ver-

glichen. Er blicke dankbar auf 18 Jahre zurück. Dass die Patientenversorgung und Betreuung mit hoher medizinischer Kompetenz und menschlicher Zuwendung erfüllt wurde und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprochen hat, mache ihn stolz. „Auch, wenn es mal steinig und holprig war, wurden immer kluge und lösungs- aber auch christlich/ethikorientierte Entscheidungen getroffen. Das ist ein Beleg für die hohe Kooperationsbereitschaft, fachliche Kompetenz und für das Vertrauen aller Mitarbeiter.“ Für dieses Vertrauen, die positive Grundhaltung, die auch Raum für Humor gelassen hat, bedankte sich Vogt bei allen Mitarbeitern und der Geschäftsführung.

### BEGRÜSSUNG

Dr. Göpfert ist seit Januar 2020 Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Nach dem Studium der

Humanmedizin war er Assistenzarzt und wissenschaftlicher Assistent in der Klinik für Anästhesiologie an der LMU-München. Mit Erlangung des Facharzttitels 2005 wechselte er nach Hamburg und war mehrere Jahre Oberarzt in der Intensivmedizin und Anästhesiologie am Uniklinikum Hamburg-Eppendorf. Bevor Göpfert in die St. Hedwig Kliniken wechselte, war er zwei Jahre Chefarzt für Anästhesiologie und Operative

Intensivmedizin am Klinikum Passau. Neben seiner klinischen Tätigkeit engagiert er sich als Schriftführer im wissenschaftlichen Arbeitskreis Ultraschall der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin und ist an der Erstellung von Leitlinien beteiligt. Seit 2015 ist er Privatdozent und hat einen Lehrauftrag am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Göpfert ist verheiratet und hat drei Kinder. ✗ (stm)



Dr. Norbert Vogt mit Gattin Antonia beim Gottesdienst Foto: Thomas-Mundt

# Europäische Produktqualitätsstandards entwickeln



**KREFELD.** Das Demenz-Forschungszentrum der Alexianer Krefeld GmbH unter der Leitung von Professor Dr. Ralf Ihl konnte erfolgreich das Projekt „Certification-D“ im „EU Interreg Nord-West Europa-Förderprogramm“ initiieren.

Mit einem Projektbudget von 3,7 Millionen Euro läuft es noch über drei Jahre. Die Projektpartner aus verschiedenen Organisationen und Unternehmen kommen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Nordirland. Weitere Unterstützung



Start des EU-Forschungsprojektes in Krefeld mit dem internationalen Team: Forschungsleiter Prof. Dr. Ralf Ihl (m.), links daneben Projektkoordinator Dr. Daniel Zerweck, außerdem Helen Spanier (l.) und Katrin Krah (vorn 2. v. l.)  
Foto: Jezierski

erfährt das Konsortium aus weiteren EU-Ländern sowie der European Association of Geriatric Psychiatry (EAGP). Ziel von „Certification-D“ ist es, inno-

vative und vertrauenswürdige Produkte für Menschen mit Demenz zu entwickeln und zu vermarkten, die helfen sollen, ihnen ein weitgehend selbst-

bestimmtes Leben zu ermöglichen. Den produzierenden und vermarktenden Unternehmen werden Mindeststandards und Zertifizierungsverfahren offeriert, um zukünftig passgenaue Produkte für verschiedene Demenzlebenslagen bereitzustellen.

Nach Projektende soll das Verfahren dauerhaft etabliert werden, sodass positiv zertifizierte Produkte ein anerkanntes Prüfsiegel erhalten können. ✓

Dr. Daniel Zerweck  
Projektkoordinator „Certification-D“ des Demenz-Forschungszentrums, Alexianer Krefeld GmbH

Mehr Informationen unter [www.nweurope.eu/Certification-D](http://www.nweurope.eu/Certification-D)

## Abklärung des weiteren Behandlungsweges

Neue Klinik für Notfallmedizin im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld



Dr. Ingmar Gröning ist neuer Chefarzt der Klinik für Notfallmedizin in Krefeld  
Foto: Wiegmann

**KREFELD.** Seit dem 1. Dezember 2019 ist die interdisziplinäre Notaufnahme des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld strukturell zur Klinik für Notfallmedizin erweitert. Erster Chefarzt dieser neuen Klinik ist Dr. med. Ingmar Gröning, Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und Qualifikation Leitender Notarzt.

Dr. Gröning bringt eine fast zehnjährige Berufserfahrung in der verantwortlichen ärztlichen Leitung von zentralen Krankenhausambulanzen und Notaufnahmen mit. Zuletzt war er Chefarzt der Zentralambulanz und Ärztlicher Leiter des Notarztstandortes Evangelisches Krankenhaus Mülheim/Ruhr. Das Krankenhaus Maria-Hilf hat eine Planbettenkapazität von 628, die mit 253 Betten eine große Akutpsychiatrie beinhaltet. Die zentrale Notaufnahme wurde bereits umstrukturiert, um die

Voraussetzungen für die erweiterte Notfallversorgung zu erfüllen. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Dr. Gröning übernimmt mit der Notfallmedizin am Krankenhaus Maria-Hilf ein hervorragend bestelltes Feld mit einem kompetenten und erfahrenen Team. Er startet mit der Aufgabe, die Prozesse patientengerecht zu optimieren und die zahlreichen Facetten der Notfallmedizin und ambulanten Versorgung zu einer klinischen Einheit zu verknüpfen.“

### FÜR DIE NOTFALLPATIENTEN DIE RICHTIGEN WEICHEN STELLEN

Für den neuen Chefarzt geht die Notfallmedizin an der Klinik weit über die reine „notärztliche Versorgung“ hinaus. Dazu gehöre es, den Mediziner der Notaufnahme als Entscheider zu sehen: Kann der Patient ambulant soweit stabilisiert werden, dass er wieder nach Hause kann, wird er zur weiteren stationären Behandlung bei einem Fachkollegen in der Klinik bleiben oder muss er auf die Intensivstation wechseln? Es müsse nicht immer gleich um die stationäre Aufnahme gehen, sondern um die Entscheidung, wie der weitere Weg der medizinischen Behandlung verlaufen soll. ✓ (fj)

## Viel Platz unter der Erde für Parkplätze

**MÜNSTER.** Das Clemenshospital hat eine neue Tiefgarage mit 286 Stellplätzen eröffnet. Diese haben eine Größe 2,60 Meter mal 5,35 Meter. Die großzügige Breite der Fahrbahnen ermöglicht ein bequemes Manövrieren.

Jede der drei Parkebenen bietet andere farbliche Akzente und trägt als Wandbemalung jeweils ein bekanntes Münster-Motiv. Auf diese Weise wird die Orientierung vereinfacht. Ab sofort können Patienten und Besucher auf kurzem Wege und trockenen Fußes von ihrem Auto direkt in das Klinikgebäude gehen, auffällige Bodenmarkierungen weisen den Weg zum nächstgelegenen Aufzug. Für Besucher mit Gehbehinderung stehen spezielle Transportrollstühle zur Verfügung. „Durch die höhere



Über den neuen Meilenstein beim Neubau des Clemenshospitals freuen sich (v. l.): Hartmut Hagmann, Andreas Mönnig, Udo Kraft, Dr. Hans-Ulrich Sorgenfrei und Beate Mens  
Foto: Bührke

Ausleuchtung und die Videoüberwachung bietet die neue Tiefgarage mehr Sicherheit“, erklärt der Technische Direktor des Clemenshospitals Udo Kraft. Die neue Tiefgarage steht allen Patienten, Angehörigen und Besuchern offen. „Wir sind davon überzeugt, dass wir Patienten und Besuchern nun eine bequeme und moderne Parkmöglichkeit mit kürzeren Wegen anbieten können“, ist sich Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann sicher. ✓ (mb)

## Neu: BeWo Inline Kreis Heinsberg

**AACHEN.** Kerngebiet der Alexianer Aachen GmbH sind die Stadt und StädteRegion Aachen. Seit 2017 bieten die Aachener Alexianer das Ambulant Betreute Wohnen (BeWo) zudem auch in den Kreisen Düren und Heinsberg an. Im Kreis Heinsberg weiten sie ihr Angebot jetzt aus.

In der Stadt Erkelenz hat der Wohn- und Beschäftigungsverbund zum 1. Januar 2020 neu das Büro BeWo Inline Kreis Heinsberg in Betrieb genommen.

Das BeWo richtet sich an Menschen mit einer psychischen oder geistigen Behinderung, mit einer Suchterkrankung oder mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Aktuell betreut BeWo Inline Kreis Heinsberg rund 30 Klientinnen und Klienten. In Geilenkirchen betreiben die Aachener Alexianer zusätzlich die Tagesstruktureinrichtung Vita Kreis Heinsberg. Hier stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter anderem kreative und handwerkliche Betätigungsmöglichkeiten offen. ✓ (mw)

# Friede meinen Grenzen

Austausch und Begegnung beim Geistlichen Jahrestreffen



Drei Tage Gespräche, Besinnung und Beisammensein in Bensberg



Pfarrrer Dr. Markus Kneer

Fotos: Rickert



Professor P. Dr. Ludger Ägidius Schulte OFMCap

**BENSBERG.** Reflexion, Besinnung und Gespräche – das Geistliche Jahrestreffen zu Beginn des Jahres 2020 war für die Führungskräfte der Alexianer erneut Anlass, im Kardinal Schulte Haus zusammenzukommen.

Professor P. Dr. Ludger Ägidius Schulte OFMCap, Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte sowie Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster, und Pfarrrer Dr. Markus Kneer, Lehrbeauftrag-

ter für Islamwissenschaften an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster sowie Mentor in einem Habilitationsprojekt an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg, gestalteten die Tage inhaltlich.

Pater Ludger beleuchtete das erste Tagungsthema „Friede meinen Grenzen – Von der Annahme dessen, was nicht zu übergehen ist“. Der Mensch sei das Wesen der Grenze. Diese sei eine menschliche Grunderfahrung.

Sie zu erfahren sei Ausdruck seiner Endlich- und Geschöpflichkeit. Und doch verspüre der Mensch den nur allzu menschlichen Drang, an seine Grenzen zu gehen, sie zu überschreiten, sie zu erweitern und neu zu definieren. Das Ineinander von begrenztem Sein und grenzenlosem Streben werde vom Menschen mitunter leidvoll erlebt: in der Ökonomie, der Ökologie, der Politik und in der ganz konkreten alltäglichen Erschöpfung. Die Frage nach den

unübergehbaren Grenzen habe sich in den letzten Jahren ganz neu ins Bewusstsein gebracht. „Die Grenze ist der eigentlich fruchtbare Ort der Erkenntnis“, formuliert der evangelische Philosoph und Theologe Paul Tillich als zentralen Satz seiner Biografie. Die Grenze zu kennen und zu lieben, das sei Glück! Eine steile Behauptung. Stimmt das? Wenn ja, was hat der Glaube damit zu tun? Dem Phänomen unterschiedlicher Grenzerfahrung wurde nachgegangen, um einen Weg in den eigenen Glauben zu bahnen.

Unter der zweiten Überschrift „Zwischen Fremdheit und Vertrautheit – der Islam in Einrichtungen des Gesundheitswesens“ weckte Pfarrrer Markus Kneer ein besseres Verständnis dieser Weltreligion. Denn die Begegnung mit Muslimen ist Alltag in den Einrichtungen und Diensten der Alexianer. Konkret befassten sich die Teilnehmer mit Geschichte und Gegenwart des Islams, mit der Medizin im Islam und mit den muslimischen Patienten/Bewohnern im Krankenhaus oder der Behinderteneinrichtung. ✕ (jr)

**MÜNSTER.** Wer Wolfgang Bosbach bei seinem Besuch in der Alexianer Waschküche zuhörte, vergisst schnell, dass die Veranstaltung aus der Reihe „Lebensgespräche“ des Fördervereins Palliativmedizin Raphaelsklinik einen ernsten Hintergrund hat.

Der ehemalige Spitzenpolitiker ist an Prostatakrebs erkrankt, wegen zahlreicher Metastasen im Körper schließen seine Ärzte eine Heilung aus. „Der Krebs ist mein Feind und ich möchte ihm das Leben so schwer wie möglich machen“ erklärt der 67-Jährige. Trotz der Fatigue, einer ständigen Müdigkeit, absolviert Wolfgang Bosbach noch immer ein Arbeitspensum, an dem viele gesunde Menschen scheitern würden. „Es würde mir nicht bessergehen, wenn ich zu Hause sitzen

## Nie den Lebensmut verlieren



Wolfgang Bosbach spricht in Münster über seine Krebserkrankung

Foto: Bührke

und grübeln würde“, ist er sich sicher. Außerdem könne man mit dieser Haltung anderen Betroffenen Mut

machen, erklärt der prominente Gesprächspartner. Kurzweilig berichtet Bosbach von Nachtschwestern, die

ihm mit ihrer Hartnäckigkeit das Leben gerettet haben, vom Lebensmut, den man nie verlieren sollte und von seinem Glauben: „Du kannst nie tiefer fallen als in Gottes Hand.“ ✕ (mb)

## Lucas-Cranach-Preis für Notfallseelsorge

**WITTENBERG.** Beim diesjährigen Neujahrsempfang der Lutherstadt Wittenberg erhielt das Team der Notfallseelsorge im Evangelischen Kirchenkreis Wittenberg den Lucas-Cranach-Preis 2020 in der Kategorie „Arbeit im Ehrenamt“.

Die Notfallseelsorger kommen zum Einsatz und spenden Anteilnahme,

wenn Hinterbliebene oder Betroffene ihren Kummer, Schmerz und ihre Trauer nach Todesfällen, Suizid, Gewaltverbrechen oder anderen Katastrophen nur schwer bewältigen können.

Die Leitende Krankenhauseelsorgerin der Klinik Bosse Wittenberg Theresa Pabst-Clemens, die seit 2008 ehren-

amtlich in der Notfallseelsorge tätig ist, nahm den Preis mit ihrem Team entgegen: „Es war ein schöner, ehrenvoller Abend. Wir waren beeindruckt von der hohen Anerkennung, die uns sowie auch allen anderen Preisträgern zuteilwurde.“ ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH



### NACHRUFE

Die Gnade Gottes ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.

Römer 6,23

- ✚ **Dr. Susanne Priem**  
Leitende Laborärztin  
MVZ Alexianer Labor GmbH
- ✚ **Brigitte Menke**  
Küchenhilfe  
Raphaelsklinik Münster  
Alexianer Agamus GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.



## Gute Wünsche begleiten neuen **Chefarzt Olejniczak**



Am 7. Januar 2020 wurde Jacek Olejniczak herzlich von allen Mitarbeitern als neuer Chefarzt des St. Joseph-Krankenhaus Dessau begrüßt  
Foto: Widdel

Herzlich wurde Jacek Olejniczak als neuer Chefarzt des St. Joseph-Krankenhauses Dessau von den Mitarbeitern am 7. Januar 2020 begrüßt. Mit einer Andacht und einem gemeinsamen Kaffeetrinken wurde Olejniczak an diesem Tag offiziell in sein Amt eingeführt.

Regionalgeschäftsführerin Petra Stein wünschte Olejniczak gutes Gelingen und Mut, die Klinik weiterzuentwickeln. „Ein neuer Chefarzt hat die Möglichkeit, viele Dinge zu verändern oder zu entwickeln. Ich freue mich auf diese Entwicklungen, die uns in vielen Dingen bereichern werden.“, sagte Petra Stein. Jacek Olejniczak bekräftigte, dass er sich in der Dessauer Klinik

bestimmt sehr wohlfühlen werde und sich auf die neuen Herausforderungen freue.

Der gebürtige Pole hatte die Chefarztstelle am 1. Dezember 2019 von Dr. Nikolaus Särchen übernommen, der diese zuvor kommissarisch besetzt hatte. Ab dem Frühjahr 2020 wird Olejniczak, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. Seit 2004 hatte Olejniczak in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet, zuletzt als Oberarzt zweier psychiatrischer Stationen. Im Sommer 2019 wechselte er in das St. Joseph-Krankenhaus Dessau und wurde Leitender Oberarzt, bevor die Ernennung zum Chefarzt erfolgte. ✕ (fw)

## Machen Sie mit!

### Aufruf zum Fotowettbewerb

Leider lassen sich all die besonderen Augenblicke des Lebens nicht im Marmeladenglas einfangen. Aber mit Hilfe von Fotos kann man immer wieder in Erinnerungen schwelgen, auch wenn die Augenblicke längst vergangen sind.

Anknüpfend an die Ausstellung „Augenblicke“ von Guido Borkowski in der Klinik Bosse Wittenberg, ruft die Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

alle Mitarbeiter zu einem Fotowettbewerb auf.

### OB SONNE, HAUSTIER ODER GARTEN

„Gestalten Sie unseren Alexianer-Wandkalender 2021 unter dem Motto „Mein Augenblick“ mit! Der Wahl des Motives und Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Der Fotowettbewerb soll



Welcher ist Ihr persönlicher Augenblick? Foto: Borkowski

Ihren persönlichen Augenblick zeigen: Der romantische Sonnenuntergang hat genauso gute Chancen zu gewinnen wie ein witziges Bild Ihres Haustieres oder ein Schnappschuss im Garten.

### SCHICKEN SIE UNS IHREN AUGENBLICK

Senden Sie Ihr Bild bitte per Mail an: Unternehmenskommunikation.san@alexianer.de mit dem Betreff „Augenblick“. Denken Sie bitte an einen kurzen Bildtitel und notieren Sie Aufnahmeort und -zeitpunkt.

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2020. Eine Jury wählt die zwölf Siegerfotos aus, die als Alexianer-Kalender 2021 herausgebracht werden.

Hinweis: Das Bild sollte eine hohe Auflösung haben und im Querformat eingesendet werden. ✕

Lisa Neumann  
Trainee Management  
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

## Lucas-Cranach-Preis für die **Notfallseelsorge**

Am 17. Januar 2020 verlieh die Lutherstadt Wittenberg den Lucas-Cranach-Preis 2020. In der Kategorie „Arbeit im Ehrenamt“ ging der Preis an das Team der Notfallseelsorge im Evangelischen Kirchenkreis Wittenberg.

„Diese selbstlose, ehrenamtliche Hilfestellung, die seelische Kraft und Stärke voraussetzt, ist für die soziale Stadtgesellschaft Wittenbergs außerordentlich bereichernd und beispielgebend“, wurden die Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger seitens der Preisverleiher gelobt.

Die Leitende Krankenhauseelsorgerin der Alexianer-Kliniken in Sachsen-Anhalt Theresa Pabst-Clemens ist seit 2018 ehrenamtlich in der Wittenberger Notfallseelsorge tätig. „Es



Dem Team der Notfallseelsorge wurde der Lucas-Cranach-Preis 2020 verliehen Foto: privat

war ein schöner, ehrenvoller Abend. Wir waren beeindruckt von der hohen Anerkennung, die uns und allen

anderen Preisträgern zuteilwurde“, freut sie sich. Die Notfallseelsorge im Evangelischen Kirchenkreis Witten-

berg wurde 2006 gegründet. Hier engagieren sich ehrenamtliche Helfer. Die Notfallseelsorger kommen zum Einsatz, wenn Hinterbliebene oder Betroffene ihren Kummer, ihren Schmerz und ihre Trauer nach Todesfällen, Suizid, Gewaltverbrechen oder anderen Katastrophen nur schwer bewältigen können.

Die Helferinnen und Helfer der Notfallseelsorge spenden Menschen in Not ihre Anteilnahme und ihr Mitgefühl. Das Notfallseelsorgeteam, geleitet von Ulrike Langrock, trifft sich regelmäßig, um die Einsätze auszuwerten, die Bereitschaftsdienste zu planen und um sich weiterzubilden. ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Klinik Bosse Wittenberg

## Koffer gepackt für die letzte Reise



Katja Baierl (l.) und Katja Freitag haben ihren Koffer gepackt  
Foto: privat

Im November 2019 fand die Ausstellung „**Hoffnung für die letzte Reise**“ in der Hoffnungskirche Wittenberg statt. Sie setzte sich mit dem Thema **Endlichkeit des Lebens** auseinander. Doch was wäre, wenn Sie einige Dinge noch in den Tod mitnehmen könnten?

Die Ausstellung zeigte neben dem Herzstück, einer himmlischen Wand als kleine Stadt Jerusalem, auch ausgestellte Koffer von Wittenbergerinnen und Wittenbergern. Darunter waren die Koffer von zwei Krankenschwestern der Klinik Bosse Wittenberg.

Studentin Nicole Karolat im Interview mit Katja Baierl (Gesundheits- und Krankenschwester St. Hildegard) sowie Katja Freitag (Gesundheits- und Krankenschwester St. Joseph):

**Wie ist es zu Ihrer Teilnahme an der Ausstellung gekommen?**

**Katja Freitag:** Eher durch Zufall. Die Krankenhauseelsorgerin Theresa Pabst kam auf mich zu und berichtete von dem Vorhaben „**Hoffnung für die letzte Reise**“. So kamen wir ins Gespräch, da ich mich zum damaligen Zeitpunkt – schulisch bedingt – intensiver mit dem Thema **Hoffnung** beschäftigt hatte. Theresa Pabst fragte mich, ob ich Interesse hätte, daran teilzunehmen. Das habe ich dankend angenommen.

**Katja Baierl:** Vor der Ausstellungseröffnung kam Theresa Pabst auf mich zu und fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, einen Koffer für die Ausstellung beizusteuern. Es erschien ihr naheliegend, da ich durch meine Tätigkeit als Palliative-care-Pflegekraft viele Berührungspunkte mit dem Thema habe.

**Sie haben sich freiwillig dazu entschieden, warum?**

**Katja Freitag:** Weil ich das Thema sehr spannend finde.



Ein Blick in die Koffer der Ausstellung  
Foto: Richelmann

**Katja Baierl:** Das Thema Tod und Sterben wird in unserer Gesellschaft noch immer tabuisiert. Oft wird nur hinter vorgehaltener Hand darüber gesprochen. Diese Ausstellung rückte auf unaufgeregte Weise den Fokus auf etwas letztendlich unausweichlich Natürliches. Diese Herangehensweise hat mir gefallen, so dass mir die Entscheidung leichtfiel.

**Was haben Sie in den Koffer getan?**

**Katja Freitag:** Meine Kamera.

**Katja Baierl:** Bevor ich den Koffer packte, benötigte ich tatsächlich ein paar Tage, um mir darüber klar zu werden, was wirklich so wichtig im Leben für mich ist, dass ich es auf eine Reise in den Tod mitnehmen würde. Letztendlich wurde mir klar, dass es für mich die Erinnerungen an Menschen und Momente sein werden, die mein Leben lebenswert gemacht haben. Um diese Erinnerungen abzubilden, nutzte ich Symbole.

**Was verbinden Sie mit diesen Dingen?**

**Katja Freitag:** Fotografieren ist eines meiner größten Hobbys. Alles was mir am Herzen liegt und wichtig ist, fotografiere ich. Die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, was ich bisher erlebt und gesehen habe, all das symbolisiert meine Kamera. Denn diese Dinge hat hat meine Kamera „auch gesehen“. Mit ihr nehme ich sozusagen alle lieb gewonnenen Erfahrungen auf meine letzte Reise mit.

**Katja Baierl:** Im Einzelnen steht mein Kofferinventar für bisher verbrachte Momente mit Menschen und auch Tieren, die mir sehr lieb

sind. Babykleidung meiner Kinder, das erste Halsband meines Hundes oder auch ein Kartenspiel, welches mein Mann und ich sehr gerne spielen. Die größte Bedeutung für mich aber hat der Koffer an sich. Denn er gehörte meiner Oma, und sie spielte in meinem Leben eine zentrale Rolle. Ich verdanke ihr sehr viele der Momente, die sich im Koffer befinden. Wenn man so will, nimmt sie auch in dieser Ausstellung metaphorisch eine schützende Rolle ein.

**Haben Sie sich schon einmal mit dem Thema Tod auseinandergesetzt?**

**Katja Freitag:** Berufsbedingt ist das Thema Tod für mich unausweichlich. Viele Menschen habe ich in ihrer Sterbephase mitbegleitet, auch deren Angehörige. Es ist immer wieder ein ganz emotionaler Moment, verbunden mit Traurigkeit, aber auch Erleichterung. Es ist aber niemals Routine. Ob es ein Leben nach dem Tod gibt, wer weiß das schon? Aber die Hoffnung haben wir doch irgendwie alle.

**Katja Baierl:** Da halte ich es wie Mascha Kaléko:

**Wie stellen Sie sich das Leben nach dem Tod vor?**

**Katja Freitag:** Dies ist eine sehr persönliche und nicht einfach zu beantwortende Frage. Aber ich stelle mir immer wieder vor, dass die Seele im Moment des Sterbens im selbigen irgendwo neu geboren wird.

**Katja Baierl:** Ehrlich gesagt bin ich bei dieser Frage hin- und hergerissen zwischen Romantisierung und nüchterner Wissenschaftlichkeit. Ich hoffe einfach, dass all das Schwere, die Schmerzen, das Leid von einem abfallen und man, wo auch immer, aber hoffentlich ganz gewiss in den Gedanken und Herzen seiner Liebsten, weiterleben kann. Da sich dann ein Lebenskreis schließt, wünsche ich mir, dass ich den Weg nicht alleine gehen muss. Denn so, wie wir geboren werden, begleitet von Menschen, die es gut mit einem meinen, so sollten wir auch gehen dürfen. x

Nicole Karolat  
Studentin Verwaltung  
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

### MEMENTO

*Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,  
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.  
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?*

*Allein im Nebel tast ich todentlang  
Und lass mich willig in das Dunkel treiben.  
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.*

*Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;  
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.  
Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,  
Doch mit dem Tod der andern muss man leben.*

# Ab zum Sommerferienspaß ans Flämingbad

Die Alexianer übernehmen ein Drittel der Kosten für Mitarbeiterkinder

Die Sommerferien sind lang, und die Kinder freuen sich auf sechs Wochen ohne Schule. Doch der elterliche Urlaub kann diese Zeit nur selten abdecken. Zum Glück gibt es Ferienlager, zu denen Mamas und Papas ihren Nachwuchs mit gutem Gewissen fahren lassen können.

Viele tolle Ferienerlebnisse – von Geocaching über Bogenschießen bis Kanufahren – verspricht das Aktiv-Ferienlager am Flämingbad in Coswig. Sieben- bis 13-Jährige können



Die Füße im warmen Sand Foto: Feriendorf und Paddelabenteuer

hier eine erlebnisreiche und gut behütete Zeit verbringen. Kinder von Alexianer-Mitarbeitern zahlen statt der üblichen 259 Euro nur 164 Euro für sieben Tage Ferienspaß mit Übernachtung im Bungalow. Die Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH steuert 95 Euro bei. Bereits seit 2014 unterstützt das Unternehmen seine Mitarbeiterkinder auf diese Weise. Allein 2019 sind elf Alexianer-Kinder dabei gewesen, viele nicht zum ersten Mal. „Mir hat es so gut gefallen, dass ich

unbedingt dieses Jahr wieder mitfahren möchte“, erzählt der neunjährige Sohn einer Kollegin. Mit seiner Vorjahresbetreuerin hat er sogar eine Brieffreundschaft begonnen.

Wer sein Kind zum Aktiv-Ferienlager 2020 anmelden möchte, kann dies auf der Internetseite [www.feriendorf-elbe.de](http://www.feriendorf-elbe.de) tun. Insgesamt gibt es fünf Durchgänge zur Auswahl. Nicht vergessen: Um den Mitarbeiterrabatt zu erhalten, bei der Anmeldung bitte das Stichwort „Alexianer“ angeben. ✕ (fw)

## Drei Kurse für die Gesundheit

Sporttraining für Herz-Kreislauf, Faszienkurs und Aquatraining

Seit Januar 2020 bietet die Klinik Bosse Wittenberg drei Präventionskurse an. Das Herz-Kreislauf-Training und die Faszienkurse (Training für das Bindegewebe) sind auf jeweils zehn Einheiten zu 60 Minuten ausgelegt. Das Aquatraining umfasst acht Einheiten zu je 45 Minuten.

„Neben dem Herz-Kreislauf- und dem Faszientraining findet besonders das Aquatraining großen Zuspruch. Die Kursteilnehmer fühlen sich in dem warmen Wasser wohl und schätzen die Mischung aus Ausdauer-, Muskel- und Koordinationsübungen“, sagt Stefan Schultz, Physiotherapeut und

Aquatrainier. Mit insgesamt acht voll ausgebuchten Aquakursen wurde im Januar 2020 gestartet. Die Warteliste für Interessenten wird von Tag zu Tag länger.

### SICH UND SEINEM KÖRPER GUTES TUN

Die Kursangebote sind von den gesetzlichen Krankenkassen zertifiziert. Sie werden als Präventionsmaßnahmen ihrer Mitglieder gefördert. So erstatten die Krankenkassen oft bis zu 80 Prozent der Gebühren. Auch Selbstzahler oder privat Versicherte können die Kurse besuchen. Eine individuelle Betreuung ist garantiert,

denn in den kleinen Gruppen gibt es maximal acht Teilnehmer im Wasser und zehn Teilnehmer in der Halle.

„Die Kurse sind gut angelaufen und bilden mein persönliches Highlight des Tages“, bestätigt Physiotherapeutin Anke Mähle, die die Herz-Kreislauf- und die Faszienkurse anleitet. „Ich habe Zeit, Kenntnisse zu vermitteln, das Verständnis für Bewegungsabläufe zu schulen und die Körperwahrnehmung zu steigern. Die Bewegungsaufgaben können von den Teilnehmern eigenständig zu Hause ausgeführt werden.“ ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Klinik Bosse Wittenberg



Das Faszientraining lockert und steigert die Belastbarkeit von Sehnen und Bändern und schützt die Muskulatur vor Verletzungen Foto: Mascheski

Anmeldungen zu den Kursen nimmt die Physiotherapie unter (03491) 476-468 entgegen.

## Wichtig zu wissen: Masernimpfpflicht

Die Einführung einer Masernimpfpflicht ist in Deutschland stets kontrovers diskutiert worden. Im Oktober 2019 verabschiedete der Bundestag das Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention, sodass am 1. März 2020 die Masernimpfpflicht in Kraft trat.

Eltern müssen bei Besuch ihres Kindes in einer Kita oder Schule ab dem ersten Geburtstag die Masernimpfung nachweisen. Fundamentale Argumente für die Impfpflicht sind die endemische (örtlich gehäuft auftretende) Masernverbreitung und die zunehmende Impfmüdigkeit.



Ein kleiner Stich hilft gegen Masern Foto: Esslinger/pixabay.com

Die Impfpflicht betrifft Kinder und Jugendliche in Gemeinschaftseinrichtungen und Schulen sowie Einrichtungen für Asylsuchende. Betreuungspersonal, Kindertagespflegepersonal, Lehrkräfte und Mitarbeiter in medizinischen Einrichtungen müssen ge-

impft sein, wenn sie nach 1970 geboren sind. Personen, die vor 1970 geboren wurden, hatten die Krankheit mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits und sind damit immun.

Der Nachweis der Masernimpfung kann über den Impfausweis, das gelbe Kinderuntersuchungsheft oder bei bereits erlittener Krankheit über ein ärztliches Attest erfolgen. Für Kinder, die bereits in einer Kita betreut werden, besteht eine Übergangsfrist bis zum 31. Juli 2021. Das gilt auch für das Personal in medizinischen Einrichtungen.

Was das Masernschutzgesetz konkret für Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter

der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH bedeutet, darüber informiert der Dienstgeber rechtzeitig.

### KRITISCHER KRANKHEITSVORLAUF

Masern gehören zu den ansteckendsten Infektionskrankheiten. Sie bringen häufig Komplikationen und Folgeerkrankungen mit sich. Dazu gehört im schlimmsten Fall eine tödlich verlaufende Gehirnentzündung. Eine Maserninfektion ist keine harmlose Kinderkrankheit. Die Impfung bietet lebenslangen Schutz. ✕

Frederick Pottel  
staatlich anerkannte Hygienefachkraft  
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

## Fit werden und bleiben in Dessau

Sportkurse für Alexianer zum günstigen Preis

Was ist Drums Alive? Und was verbirgt sich hinter der ominösen Bezeichnung Piloxing? Beides eint, dass es sich um zwei von insgesamt 18 Sportangeboten der Betriebs-sportgruppe Medizin Dessau, kurz BSG, handelt.

Alle Kolleginnen und Kollegen der Alexianer in Dessau-Roßlau sind eingeladen, die Sportkurse der BSG zu besuchen. Diese finden überwiegend

in der Therapiehalle des St. Joseph-Krankenhauses Dessau und in der Sporthalle in Mosigkau statt. Dank Kooperation mit der BSG können sämtliche Kurse nach Lust und Laune ausprobiert werden – von Badminton über Yoga und Feldenkrais bis Zumba.

**BESTENS GEEIGNET FÜR SCHICHTARBEITER**

Dabei ist jeder Teilnehmer maximal

flexibel und kann seine Kursbesuche vom Schichtplan abhängig machen. Eine regelmäßige Teilnahme ist nicht zwingend erforderlich.

Pro Monat kostet die Mitgliedschaft für Alexianer-Mitarbeiter elf Euro, für die gesamte Familie 15 Euro. Für Kinder allein beträgt der Monatsbeitrag sieben Euro. Zweimal darf zuvor „geschnuppert“ werden, bevor man sich für eine Mitgliedschaft entscheidet.



Besonders beliebt: der Badmintonkurs  
Foto: Table/pixabay.com

Alle Kurszeiten finden sich unter [www.bsg-medizin.de](http://www.bsg-medizin.de).

Übrigens: Der schweißtreibende Trendsport Piloxing verknüpft Elemente aus Pilates, Tanzen und Boxen. Drums Alive verbindet dynamische Bewegungen mit Trommelrhythmen. ✕ (fw)

## Wichtiges Netzwerken in Dessau

Fachärzte trafen sich mit den Ambulanten Diensten

Zum dritten Fachärztetreffen hatten die Alexianer Ambulanten Dienste am 29. Januar 2020 in das Psychosoziale Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau eingeladen.

Das Fachärztetreffen ermöglicht es den Alexianer Ambulanten Diensten, mit den Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie sowie den Leitungen der sozialpsychiatrischen Dienste der Region Dessau-Anhalt-Wittenberg Kontakte zu knüpfen und zu netzwerken. Schließlich haben die



Dr. Nikolaus Särchen (4. v. l.) stellte Neuerungen zum Psychisch-Kranken-Gesetz vor  
Foto: Widdel

Akteure im berufstätigen Miteinander viele gemeinsame Schnittstellen, an denen die Arbeit des einen mit der des anderen zusammentrifft.

Anlass der Einladung war die Vorstellung von Jacek Olejniczak, der seit Dezember 2019 als Chefarzt im Dessauer St. Joseph-Krankenhaus tätig ist. Facharzt Nils Jansen-Rosseck stellte zudem das Gartenbauprojekt „Paradieschen“ vor. Dieses ist ein gartentherapeutisches Angebot für psychisch kranke Menschen (die Alexianer Zeitung berichtete). Informationen gab es zu den Neuerungen der dritten Stufe des Bundesteilhabegesetzes. Eine Gesetzesnovellierung war auch das Thema von

Dr. Nikolaus Särchen, Ärztlicher Direktor der Alexianer Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt. Er erklärte, welche Änderungen das Psychisch-Kranken-Gesetz für die psychiatrischen Krankenhäuser mit sich bringt. Sozialarbeiterin Julia Preller – aus den Reihen der Alexianer Ambulanten Dienste – berichtete über die Arbeit von „Alex Kompetent“.

Die Leiterin des Treffens, Sozialpädagogin Claudia Valentin zeigte sich nach dem Austausch mit Fachärzten und sozialpsychiatrischen Diensten zufrieden: „Das Treffen wurde von unseren Gästen als wertvoll und informativ bewertet. Sie äußerten den Wunsch nach regelmäßigen Zusammenkünften. Wir machen weiter.“ ✕ (fw)

## Wieder besser gehen lernen

Gehtrainer und Vibrationsplatte für Patienten

Die Physiotherapie der Klinik Bosse Wittenberg besitzt zwei neue Trainingsgeräte für die neurologischen Patienten.

Der Gehtrainer (LiteGait) dient der Gehtherapie unter Gewichtsentslastung. Durch einen kräftigen Hebe-mechanismus wird die Gehtherapie auch für schwere und stärker beeinträchtigte Patienten ermöglicht, zum Beispiel nach einem Schlaganfall oder bei der Parkinsonerkrankung. Gleichzeitig erfolgt die Kontrolle von Haltung, Gleichgewicht und Gewichtsbelastung. Die Therapeuten unterstützen manuell das Becken und die Beine und fördern so ein physiologisches Gangbild. Wissenschaftliche Studien belegen, dass das Trainingsgerät – in Kombination mit dem Laufband – besonders wirkungsvoll in der Gangrehabilitation ist.

Mit der Vibrationsplatte (Galileo Med L) erfolgt ein ganzheitliches, funktionelles Muskeltraining. Eine gut funktionierende und leistungsfähige Muskulatur ist Voraussetzung für gesunde Gelenke und Knochen. Sie trägt nicht nur entscheidend zur Osteoporose-Prophylaxe bei, sondern ist auch verantwortlich für sicher koordinierte Bewegungsmuster bis ins hohe Lebensalter.

Die Vibrationsplatte beruht auf dem natürlichen Bewegungsablauf des Menschen beim Gehen. Sie arbeitet wie eine Wippe, mit veränderbarer Amplitude und Frequenz.

**EIN GEFÜHL WIE AUF WOLKEN**

Der Körper reagiert mit rhythmischen Muskelkontraktionen reflektorisch im Wechsel zwischen rechter und linker Körperhälfte. Die Vibrationsplatte



Die Therapie mit dem Gehtrainer fördert die Selbstständigkeit des Patienten



Die Vibrationsplatte eignet sich für Parkinson-, Schmerz- und Schlaganfallpatienten sowie für Patienten mit Polyneuropathie  
Fotos: Mascheski

wirkt auf die gesamte Muskelkette und simuliert den menschlichen Gang im Becken.

Der verbesserte Stoffwechsel, Durchblutung und Temperatur erklären die positive Wirkung auf den Patienten unmittelbar nach der Therapie – wie etwa ein angenehmes Kribbeln in den

Beinen. Das Gehen erfolgt entspannter, beweglicher und koordinierter.

Das bestätigt auch Patientin Erika Hommann: „Das Gehen fällt mir leichter, ein Gefühl wie auf Wolken.“ Langfristig verbessern sich Muskelleistung, Muskelfunktion, Balance und Koordination, einschließlich Sturzprophylaxe. ✕

Simone Wischnewski  
Leitung Physiotherapie Neurologie  
Klinik Bosse Wittenberg

### Impressum

#### HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH  
Regionalgeschäftsführerin:  
Petra Stein (V. i. S. d. P.)  
Hans-Lufft-Straße 5,  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
Telefon: (03491) 476-0  
E-Mail: [klinik.bosse@alexianer.de](mailto:klinik.bosse@alexianer.de)  
8. Jahrgang, 1. Quartal 2020

#### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Franziska Widdel (fw)  
Telefon: (0340) 5569-223  
E-Mail: [f.widdel@alexianer.de](mailto:f.widdel@alexianer.de)